



GEMEINSAM FÜR EINE SICHERE ARZNEIMITTEL-THERAPIE!

Mediennutzung durch Apotheker/innen und Interaktionen mit Swissmedic

Dr. pharm. Karoline Mathys Badertscher, Leiterin Bereich Marktüberwachung
Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut

Ausgangslage und Ziele

Swissmedic arbeitet seit Jahren mit Apothekerinnen und Apothekern zusammen, dies insbesondere zur Bekämpfung illegaler Arzneimittel mittels Stop Piracy Sensibilisierungsaktionen. Um die Zusammenarbeit und die Kommunikation betreffend Arzneimittelrisiken weiter zu verbessern, wurde eine Umfrage zur Evaluation der Mediennutzung und bisherigen Interaktionen zwischen Medizinalpersonen und Swissmedic durchgeführt.

Durch Erhebung der von Ärzten und Apothekerinnen meist genutzten Informationsquellen zu Nutzen und Risiken von Arzneimitteln (Print- und Onlinemedien) sowie der Erwartungen bzgl. Kommunikation von Swissmedic sollten Ansätze zur Verbesserung der Risikokommunikation und der Interaktion mit diesen Berufsgruppen erhoben werden.

Methode

Die Umfrage wurde im Februar 2014 online mit dem Tool *Survey Monkey* durchgeführt und der Fragebogen deutsch und französisch durch PharmaSuisse allen Apothekenverwalterinnen und -verwaltern (1'350 Adressaten) per Email zugestellt. Der Fragebogen umfasste drei Teile: Fragen zur Nutzung der Homepage von Swissmedic und bisherigen Interaktionen mit Fachpersonen von Swissmedic, eine standardisierte Erhebung der Bedeutung gebräuchlicher Informationsquellen zu Arzneimitteln (Print und Onlinemedien) sowie Freitextfelder für Erläuterungen und Anregungen für eine Verbesserung der Kommunikation von Swissmedic.

Ergebnisse

Es beteiligten sich insgesamt 298 Apotheker/innen, davon 97 französischsprachige. Die hohe Rücklaufquote von 22 % und die zahlreichen ergänzenden Angaben ermöglichten eine quantitative und qualitative Auswertung. Ergänzend konnten auch sprachspezifische Unterschiede erkannt werden.

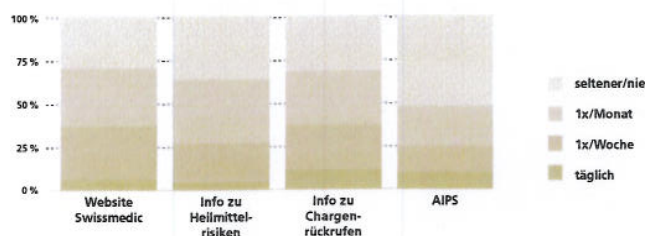
70 % deutsch- und 56 % französischsprachige Apotheker/innen nutzen die Homepage von Swissmedic mindestens monatlich, wobei insbesondere Informationen zur Heilmittelsicherheit und Chargenrückrufe interessieren (Abbildung 1).

Apotheker/innen nutzen sowohl Print- wie auch Onlinemedien stark. Bei den Printmedien hat das Pharmajournal die grösste Bedeutung (88 % de., resp. 83 % fr. wichtig oder sehr wichtig), gefolgt von pharmakritischen Medien wie *Pharma-kritik* oder *la Revue Prescrire* (fr.). Auch englischsprachige Journals werden genutzt. Bei den Printverzeichnissen wird nach wie vor das gedruckte Kompendium verwendet, auch wenn dieses nicht mehr aktuell ist.

Bei den Onlinemedien hat das Kompendium mit 90 % (sehr) wichtig die grösste Bedeutung, während AIPS (www.swissmedicinfo.ch), das Verzeichnis von Swissmedic, von 38 % deutsch-, resp. 52 % französischsprachigen Pharmazeuten als (sehr) wichtig eingestuft wird. Am häufigsten eingesetzt werden die Software Packages von *e-mediat* (vgl. Tabelle 1). Daneben wurden zahlreiche andere Verzeichnisse und Software-Tools (z.B. *Evidis Basic*, *Pharmavista*) und auch der direkte Austausch mit Berufskollegen, v.a. mittels Email oder über geschützte Plattformen, als wichtig genannt.

Nutzung Website Swissmedic (Apotheker/innen, de.)

Abbildung 1



Nutzung elektronischer Medien (Apotheker/innen, de.)

Tabelle 1

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	weiss nicht / nicht genutzt
Heilmittelsrisiken auf Website Swissmedic	22 %	41 %	15 %	21 %
AIPS	16 %	22 %	23 %	39 %
www.compendium.ch	61 %	29 %	9 %	1 %
www.med-drugs.ch	6 %	28 %	32 %	35 %
Wikipedia	13 %	35 %	44 %	7 %
andere elektronische Verzeichnisse	26 %	32 %	14 %	28 %
andere Onlinemedien	20 %	33 %	16 %	32 %
Publikationen med. Fachgesellschaften	18 %	43 %	19 %	19 %
Software Packages e-mediat	55 %	25 %	8 %	12 %
andere Software-Tools	33 %	22 %	13 %	31 %
Austausch mit Berufskollegen (Email, WhatsApp, ...)	30 %	40 %	23 %	8 %

41 % deutsch- (32 % französischsprachige) Apotheker/innen haben schon einmal Nebenwirkungen gemeldet und 40 % de. (resp. 47 % fr.) werden dies bei elektronischer Meldeoption vermehrt tun. Die deutschsprachigen Pharmazeuten hatten schon häufig Kontakte mit Fachpersonen von Swissmedic (46 %). Mit den französischsprachigen Berufskollegen ist die Interaktion deutlich geringer (28 %).

Nur wenige kannten die Adresse zur Meldung von Qualitätsproblemen von Arzneimitteln, market.surveillance@swissmedic.ch (21 % de. resp. 11 % fr.).

Ein Drittel der Apotheker/innen gaben teilweise recht umfangreiche Anregungen zur Verbesserung der Kommunikation von Swissmedic. Gewünscht wurden mehr Transparenz und Erläuterungen bzgl. der Entscheidungsfindung, umfassendere kostenlose Dienstleistungen wie Email- oder SMS-Alerts oder regelmäßige Newsletter. Wieder andere wünschten sich eine sehr selektive Information: «Cave Informationsüberflutung, Swissmedic soll priorisieren.»

Diskussion/Schlussfolgerungen

Die Umfrage ergab wertvolle Rückmeldungen, welche Medien von den Apotheker/innen für Informationen zu Arzneimitteln genutzt werden. Die am häufigsten verwendeten Print- und Onlinepublikationen (Pharmajournal und elektronisches Kompendium) übernehmen die von Swissmedic publizierten Informationen zur Heilmittelsicherheit, womit der Informationstransfer gewährleistet ist. Seitens Swissmedic bisher weniger beachtet wurden die pharmakritischen Medien, die aber offensichtlich als Quelle für «industriunabhängige» Informationen zu Arzneimitteln geschätzt und beachtet werden.

Die sprachspezifische Auswertung ergab teilweise erhebliche Unterschiede. Die französischsprachigen Kolleginnen sind Frankreich-orientiert und nutzen z.B. *Vidal* oder *la Revue Prescrire* häufig. Bzgl. elektronische Medien fokussieren sie meist auf ein einziges Software-Tool, während die deutschsprachigen Pharmazeuten mehrere Angebote parallel nutzen. Aufgefallen ist auch, dass es weniger Interaktion von Swissmedic mit den französischsprachigen Apotheker/innen gibt.

Die Bedürfnisse bzgl. zusätzlichen Informationen sind sehr heterogen. Während einige möglichst viele Detailinformationen und deutlich mehr Transparenz bzgl. wissenschaftlicher Datengrundlage fordern, möchten andere nur sehr gezielt informiert werden und erwarten eine Selektion und Priorisierung durch Swissmedic. Aufgrund der Rückmeldungen wurde die Umfrage – und auch die Gelegenheit, Anregungen zur Verbesserung der Kommunikation einbringen zu können – geschätzt. Gleichzeitig wurde auch Interesse an einem stärkeren direkten Austausch mit Swissmedic signalisiert.